

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1910.



Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1910.



Am 31. Dezember 1910 bildeten

den **Vorstand**

in Berlin: **A. Krusche, E. Heinemann, H. Schmidt,**
Stellvertretend: **C. Meinhold,**

die **Direktion**

in Argentinien: in Buenos Aires: **C. Lingenfelder** (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo),

Stellvertretend: **E. Albert, Dr. G. A. Frederking,**

in Bahia Blanca: **C. Blessing,**

in Córdoba: **G. Krug,**

in Mendoza: **P. Glab,**

in Tucuman: **G. Vogt,**

in Bolivien:

in La Paz: Geschäftsführer **H. Gwinner** und **W. Tönjes,**

in Oruro: **W. Lehmann** (gleichzeitig Direktor der Filiale La Paz),

in Chile:

in Valparaiso: **K. Hüttmann** (gleichzeitig Direktor sämtlicher chilenischen und bolivianischen Filialen),

Stellvertretend: **G. Grebin** (gleichzeitig stellvertretend für sämtliche chilenischen und bolivianischen Filialen), **H. Kratzer,**

in Antofagasta: **L. Lewin,**

in Concepcion: **O. Ellwanger,**

in Iquique: **O. Rochna,**

in Osorno: **F. Larsen,**

in Santiago de Chile: **Dr. P. Brunswig,** Stellvertretend: **S. Lewin,**

in Temuco: **O. Ellwanger,**

in Valdivia: **F. Larsen,**

in Peru:

in Lima: **P. Richarz** (gleichzeitig Direktor sämtlicher peruanischen Niederlassungen),
Stellvertretend: **G. v. Bischoffshausen** (gleichzeitig stellvertretend für sämtliche peruanischen Niederlassungen),

in Arequipa: Geschäftsführer **H. Börsing** und **A. Schlesinger,**

in Callao: **P. Richarz,**

in Trujillo: Geschäftsführer **E. Heckmann** und **G. Zimmermann,**

in Uruguay:

in Montevideo: **W. Jonas,**

in Spanien:

in Barcelona: **H. Plass** und **R. Welsch** (gleichzeitig Direktoren der Filiale Madrid),
in Madrid: Stellvertretend: **L. Dangers** und **W. Ullmann** (gleichzeitig stellvertretend für Barcelona);

den **Aufsichtsrat:**

Hermann Wallich, Konsul in Berlin, Vorsitzender,

R. v. Koch, General-Konsul in Berlin, Stellvertreter,

G. Frederking, in Buenos Aires,

Dr. Jul. Frey, Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, in Zürich, im Jahre 1911 ausscheidend,

Arthur v. Gwinner, Mitglied des Herrenhauses, Direktor der Deutschen Bank, in Berlin,

Wilhelm Herz, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, in Berlin, im Jahre 1911 ausscheidend,

Federico Hilbck, Konsul, in Lima,

Victor Koch, Direktor der Deutschen Bank Filiale Hamburg, in Hamburg, im Jahre 1911 ausscheidend,

E. Krug, Direktor der Deutschen Bank Filiale Bremen, in Bremen,

Adolf Oetling, in Hamburg,

Heinrich A. Schlubach, General-Konsul, in Hamburg,

Herm. G. Schmidt, Konsul, in Berlin,

Ed. Steinle, in Hamburg,

Max Steinthal, Geheimer Kommerzienrat, in Charlottenburg,

D. G. Croissant Uhde, in Hamburg,

Wilhelm Vogel, in Wiesbaden,

Georg Zwilmeyer, in Berlin.

Das verflossene Geschäftsjahr brachte uns ein befriedigendes Erträgnis und gestattet uns, wiederum die Ausschüttung einer Dividende von 9 % in Vorschlag zu bringen.

Am 1. Oktober eröffneten wir eine neue Filiale in Mendoza, dem Mittelpunkte des argentinischen Weinbaues. Wir beabsichtigen ferner, einen bereits seit Jahren bestehenden Plan nunmehr zur Ausführung zu bringen, indem wir unsere Tätigkeit auf Brasilien ausdehnen und zunächst in Rio de Janeiro eine Niederlassung errichten; genauere Mitteilungen hierüber behalten wir uns für später vor.

Ueber unsere verschiedenen Arbeitsgebiete ist Folgendes zu berichten:

Argentinische Abteilung.

Nach einer Reihe günstiger Jahre, welche den Wohlstand Argentinens außerordentlich hoben, zeigt das wirtschaftliche Leben des Landes zum ersten Male ein weniger befriedigendes Bild. Der ungünstige Ausfall der Weizenernte brachte einen Rückgang der Ausfuhrziffer, welcher durch das Ergebnis der übrigen Erzeugnisse nicht ausgeglichen werden konnte. Die Kaufkraft der fast ausschließlich vom Ackerbau und von der Viehzucht lebenden Bevölkerung ist durch das schlechtere Wirtschaftsjahr zweifellos geschwächt, und es steht zu befürchten, daß der Gang der Geschäfte unter diesen Verhältnissen leiden wird, umsomehr, als die Einfuhr gleichzeitig sehr gewachsen ist.

Der Goldbestand der Konversionskasse betrug Ende 1910 ungefähr 186 Millionen gegen rund 172 Millionen Pesos Gold im Vorjahre, so daß die Stetigkeit der Währung noch weiter gefestigt wurde. Die Einfuhr von Bargold bezifferte sich vom 1. Oktober 1909 bis 30. September 1910 auf etwa Gold \$ 47,500,000.

Es erhellt daraus, daß dem Lande im Laufe des Jahres große Summen für Neuanlagen und hypothekarische Beleihungen zugeflossen sind.

Der Konversionsfonds wurde von

Gold \$ 28,500,000 am 31. Dezember 1909 auf
 „ \$ 30,000,000 am 31. Dezember 1910

verstärkt.

Ausfuhr und Einfuhr weisen folgende Ziffern auf:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
Wirtschaftsjahr 1909/10 (1. 10. 09 bis 30. 9. 10)	Gold \$ 349,394,025	Gold \$ 343,846,286
„ 1908/09	„ \$ 395,296,196	„ \$ 293,279,870.

Das Eisenbahnnetz wurde auch im verflossenen Jahre wieder erheblich erweitert, wie dies aus den nachstehenden, vergleichenden Ziffern hervorgeht:

Eisenbahnverkehr 1910:

Länge: km	Bruttoeinnahmen:	Nettoeinnahmen:	Güterverkehr in Tonnen:
28 636	Gold \$ 107,274,000 d. i. p. km Gold \$ 3,746	Gold \$ 43,527,000 d. i. p. km Gold \$ 1,520	30,054,100
	gegenüber 1909:		
25 508	Gold \$ 103,578,000 d. i. p. km Gold \$ 4,060	Gold \$ 41,306,000 d. i. p. km Gold \$ 1,619	31,955,000

Einwanderung in 1910:

Ueberschuß nach Berücksichtigung der Auswanderung	191,786
gegenüber 1909	146,773.

Der Regierungswechsel vollzog sich in ruhiger Weise und am 12. Oktober übernahm das neue Staatsoberhaupt, Dr. Roque Saenz Peña die Präsidentschaft.

Die Jahrhundertfeier der Argentinischen Republik nahm in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Vertreter befreundeter Mächte einen glänzenden Verlauf.

Bolivianische Abteilung.

Das Berichtsjahr 1910 brachte für die wirtschaftlichen Verhältnisse Boliviens eine Besserung, zu der in erster Linie die günstige Lage des Ausfuhrhandels beigetragen hat.

Der Preis für Zinn — heute das Hauptausfuhrprodukt Boliviens — konnte von £ 153.5.— auf £ 175.5.— für die englische Tonne anziehen.

Kupfer hielt sich ungefähr auf dem Preisstand des Vorjahres, während Silber eine kleine Steigerung erfuhr; ganz besonders wurde aber der Preis für Gummi weiter hochgetrieben und erreichte im April mit 148 d für das englische Pfund die höchste Notiz. Bis zum Jahresende mußte der Preis allerdings bis auf 67 d nachgeben, doch läßt auch hierzu die Ausfuhr noch guten Nutzen.

Da einerseits der Ausfuhrhandel reichliches Wechselmaterial dem Markte zuführte und andererseits die Nachfrage seitens des Einfuhrhandels in normalen Grenzen blieb, so konnte sich der Kurs für 90 Tage-Sicht-Wechsel auf London von 18½ d auf ungefähr 19¾ d erhöhen.

Aus- und Einfuhr stellten sich wie folgt:

	Bs. (Bolivianos)	Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1909		63,764,500	34,224,700
" " 1908	" "	47,132,819	40,732,543.

Für 1910 sind bisher die Ziffern

nur bis zum 30. September erschienen:

1. Januar—30. September 1910	Bs. (Bolivianos)	47,709,200	32,498,700.
------------------------------	------------------	------------	-------------

Im Berichtsjahr neuerdings aufgetauchte politische Schwierigkeiten mit Peru wurden friedlich beigelegt; auch die diplomatischen Beziehungen mit Argentinien, die eine Zeitlang unterbrochen waren, sind wieder aufgenommen worden.

Die bereits im letzten Bericht erwähnte Gründung einer Nationalbank dürfte nunmehr bald vor sich gehen, nachdem die gesetzgebenden Körperschaften das Projekt genehmigt

haben und die Anleihe von £ 1,500,000, von denen £ 1,000,000 die Beteiligung der Regierung an der Staatsbank bilden sollen, untergebracht worden ist.

Die Eisenbahnbauten schreiten weiter vorwärts und die zunehmende Beteiligung fremden Kapitals an bolivianischen Unternehmungen wirkt belebend auf die Geschäftstätigkeit.

Chilenische Abteilung.

In den wirtschaftlichen Verhältnissen Chiles waren im Verlauf des Jahres 1910 Anzeichen einer Besserung auf einigen Gebieten nicht zu verkennen.

Die Salpeter-Industrie hat ihre Produktionsziffer weiter erhöht; in Verbindung damit zeigt auch die Ausfuhr

mit 50,772,722 spanischen Zentnern in 1910 (1 spanischer Zentner = 46 kg)
gegen 46,373,867 spanische Zentner in 1909

eine Zunahme. Da erfreulicherweise im Verbrauch ebenfalls eine wesentliche Steigerung verzeichnet werden konnte, vergleicht sich der Durchschnittspreis für 95 % Salpeter frei an Bord Verschiffungshafen von 7 sh in 1910 mit einem solchen von 6/11 sh in 1909. Das europäische Kapital, das sich nach der Krisis von 1907 zurückgehalten hatte, beginnt sich wieder für Neuerwerbungen in der Salpeter-Industrie zu interessieren, ein Beweis daß man in sachverständigen Kreisen für die Zukunft des Chile-Salpeters trotz aller künstlichen Düngemittel einstweilen nichts befürchtet. Die Salpeterkombination ist noch nicht erneuert worden; die Verhandlungen zur Erzielung einer Einigung dauern fort.

Der Kupferpreis hielt sich im Jahre 1910 auf seinem niedrigen Stand, und somit war für den chilenischen Kupferbergbau, der zu einer kräftigen Belebung wesentlich höhere Preise braucht, eine Ausdehnung nicht zu erwarten. Die Ausfuhr von Kupfer betrug:

1910	778,194	spanische	Zentner
1909	784,087	"	"

Der Londoner Durchschnittspreis per Tonne Standard-Kupfer stellte sich auf £ 58.—5 in 1910 gegen £ 59.15.— in 1909. Schlußpreis 1910 £ 56.15.— gegen 1909 £ 62.15.—.

Die letzte Ernte hat nicht in allen Teilen des Landes befriedigt, so daß die für die Ausfuhr verfügbare Menge gegen das Vorjahr wesentlich zurückblieb. Für die neue Ernte sind, soweit sich bis jetzt ein Urteil abgeben läßt, die Aussichten im allgemeinen gute.

Die Geschäfte des Einfuhrhandels gingen in 1910 zufriedenstellend.

Die Handelsbilanz zeigt folgende Ziffern:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1910 chil. Gold \$ (à 18 d)	328,827,176	297,485,697
" " 1909 " " "	297,911,583	262,082,763.

Der Kurs für 90 Tage - Sichtwechsel auf London hielt sich unter verhältnismäßig geringen Schwankungen auf seinem niedrigen Stand. Von 11¹/₈ d Anfang des Jahres 1910 ging er später auf ungefähr 10¹/₂ d zurück, um dann nach Zustandekommen der Anleihe von £ 2,600,000 am 7. Juni mit 11⁷/₈ d den höchsten Stand des Jahres zu erreichen. Sobald jedoch das aus der Anleihe stammende Wechselmaterial aufgenommen war, begann die rückläufige Bewegung von neuem, und auf die Nachricht vom Ableben des Präsidenten im August fiel der Kurs auf 10⁵/₁₆ d. Einer Steigerung bis ungefähr 11¹/₈ d auf Anleihe-

gerüchte im Oktober folgte, als die Verhandlungen sich zerschlugen, eine Abschwächung. Im letzten Monat des Jahres trat indessen wieder eine Erholung ein, und der Kurs notierte am Jahresende etwa $10\frac{7}{8}$ d.

Am 16. August verstarb in Bremen auf einer Reise, die er zum Gebrauch einer Kur nach Deutschland unternommen hatte, ganz plötzlich der Präsident der chilenischen Republik, Don Pedro Montt. Der Heimgang dieses hervorragenden Staatsmannes, der sich um sein Vaterland durch sein energisches und zielbewußtes Handeln große Verdienste erworben hat, erweckte überall aufrichtige Teilnahme. Ebenso wurde das kurz darauf erfolgte Ableben des Vizepräsidenten Don Elias Fernandez Albano allgemein betrauert.

Für die neue Präsidentschaft hatten sich die sämtlichen politischen Parteien auf den gemäßigt liberalen Führer Don Ramon Barros Luco als Kandidaten geeinigt, der dann auch einstimmig gewählt wurde. Diese ohne jede Störung vor sich gegangene Wahl des Staatsoberhauptes mußte einen guten Eindruck hervorrufen. Der neue Präsident hat sein Amt am 23. Dezember angetreten. Die politische Lage ist ruhig.

Die Hundertjahrfeier der Unabhängigkeitserklärung wurde unter starker Beteiligung fremder Mächte im September in würdigster Weise begangen; sie gab namentlich Veranlassung zu einer herzlichen Betonung des guten Einvernehmens zwischen den beiden Schwesterrepubliken Argentinien und Chile.

Der Umfang unserer Geschäfte in Chile hat im abgelaufenen Jahr in befriedigender Weise zugenommen.

Peruanische Abteilung.

Politische Sorgen haben fast während des ganzen verflossenen Jahres das wirtschaftliche Leben Perus ungünstig beeinflußt.

Die Grenzstreitigkeiten mit Ecuador nahmen im Laufe des ersten Halbjahres einen ernstesten Charakter an, so daß ein kriegerischer Zusammenstoß nur mit Mühe in letzter Stunde durch Vermittelung befreundeter Mächte abgewendet wurde. Das nach Ueberwindung dieser monatelang währenden Krisis endlich wiedererwachende Vertrauen der Geschäftswelt konnte sich indessen nicht recht befestigen, da Vorgänge auf dem Gebiete der inneren Politik die gehegten, im allgemeinen auch berechtigten Hoffnungen auf eine anhaltende Besserung der Verhältnisse erschütterten.

Wenn trotz der durch die Kriegsvorbereitungen dem Lande auferlegten Opfer und der sonstigen Beunruhigungen die wirtschaftliche Lage sich nicht weiter verschlechtert hat, so spricht dies entschieden dafür, daß die Verhältnisse in Peru an sich gesunde sind und ohne die erwähnten besonderen Umstände zweifellos nach den Einschränkungen der Vorjahre wieder eine Belebung erfahren haben würden; denn die Preise und Ernten der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte Perus, insbesondere Zucker, Baumwolle und Reis, waren fast durchweg befriedigend. Auch die Lage der Minenindustrie hat sich gegen das Vorjahr gebessert und eine stärkere Ausfuhr gezeitigt. Die Preise für Kupfer sind allerdings nur für eine beschränkte Anzahl von Betrieben lohnend, doch wurde aus der Steigerung des Silbers guter Nutzen gezogen.

Statistische Ziffern über den Außenhandel Perus für das verflossene Jahr sind noch nicht erhältlich; man schätzt dieselben etwas höher als diejenigen von 1909, welche betragen:

Ausfuhr:	Einfuhr:
Lp. (Libras Peruanas) 6,140,000	Lp. 4,360,000.

Uruguayische Abteilung.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Uruguays haben sich im vergangenen Jahre in langsamer aber befriedigender Weise weiter entwickelt. Die Wolle der Schur 1909/10 wurde glatt und zu guten Preisen verkauft, so daß bei Beginn der neuen Schur — und schon monatelang vorher — alter Vorrat nicht mehr vorhanden war. Die diesjährige Wollerzeugung wird auf etwa 105,000 Ballen, also gleich der vorjährigen geschätzt, doch geht der Verkauf infolge des Sinkens der europäischen Preise nur langsam vor sich.

Das Ergebnis der Weizen- und Mais-Ernte dürfte ungefähr dasselbe sein wie im Vorjahre, wenn auch wiederum die Heuschrecken in einigen Provinzen starken Schaden angerichtet haben.

Die Ausfuhr von gesalzenem Fleisch, besonders nach Brasilien, war bei guten Preisen lebhaft, doch brachte das letzte Drittel des Jahres infolge anhaltender Dürre den Viehzüchtern einigen Schaden.

Die Aus- und Einfuhrziffern liegen bis jetzt nur für das Jahr 1909 vor und stellen sich in demselben wie folgt:

Ausfuhr:	Einfuhr:
urug. \$ 45,103,422	urug. \$ 37,156,764.

Spanische Abteilung.

Die durch die innere politische Ungewißheit hervorgerufene Geschäftsunlust des Jahres 1909 hatte sich auch auf das verflossene Geschäftsjahr übertragen.

Infolge des im Februar eingetretenen Ministerwechsels wurden dem Lande sowohl in ökonomischer, wie finanzieller Hinsicht günstigere Aussichten eröffnet, so daß eine größere Zuversicht Platz griff und der Handel eine Belebung erfahren konnte. Wenn dieselbe nur langsam von statten ging, so hatte dies seinen Grund in den anhaltenden Streiks, die zeitweise sehr störend auf den Verkehr einwirkten und besonders die Minen-Gegenden und Katalonien stark in Mitleidenschaft zogen.

Trotzdem ist die Handels-Bilanz für 1910 im Vergleich zum Vorjahre keine ungünstige zu nennen. Die Einfuhr von Pesetas 995,139,697 (i. V. Pesetas 956,976,672) zeigt eine Steigerung von 38 Millionen und die Ausfuhr von Pesetas 962,809,455 (i. V. Pesetas 925,930,062) eine solche von 37 Millionen. Mehr eingeführt wurden in erster Linie Weizen und Mais, die eine Zunahme von zusammen 20 Millionen Pesetas erfuhren, während die erhöhte Ausfuhr in der Hauptsache in Wein und Olivenöl zu suchen ist, die ein Plus von 28 Millionen bzw. 18 Millionen Pesetas aufweisen. Diese verstärkte Ausfuhr ist auf die geringeren und minderwertigen Auslandsernten zurückzuführen; obgleich Spanien quantitativ auch nur eine mittelmäßige Ernte hatte, so stand sie doch qualitativ über dem Durchschnitt, so daß seine Erzeugnisse Preise erzielten, die für das Minder-Ergebnis mehr wie vollen Ausgleich boten.

Bedauerlicherweise lassen einige Geschäftszweige aber noch immer sehr zu wünschen übrig, so der Hauptindustriezweig Kataloniens, die Baumwollspinnerei und Weberei, deren

Einfuhr dem schon sehr ungünstigen Vorjahr noch um weitere 81,234 Ballen nachsteht, während die Minen infolge der erwähnten Streiks sowie der vorherrschenden niedrigen Weltpreise für Metalle beträchtliche Ausfälle zu verzeichnen haben.

Wenn indessen nicht alle Anzeichen trügen, so scheint sich der Handel jetzt doch etwas mehr beleben zu wollen und für das kommende Jahr im allgemeinen etwas günstigere Aussichten zu eröffnen.

Der Kurs für Sichtwechsel auf Paris war sehr stetig; er notierte zu Anfang des Jahres 107.50 und am Ende desselben 107.40, ohne in der Zwischenzeit irgend welchen nennenswerten Schwankungen unterworfen gewesen zu sein.

Die Dividende für 1909 aus unserem Besitz an mexik. \$ 1,000,000 Aktien der Mexikanischen Bank für Handel und Industrie (6 %) und M 2,000,000 (mit 25 % eingezahlt) Aktien der Aktiengesellschaft für überseeische Bauunternehmungen (7 %) ist im Gewinn des Berichtsjahres enthalten.

Unser Bankgebäude-Konto erfuhr einen weiteren Zuwachs durch den Ankauf von Grundstücken in Lima (Peru), Bahia Blanca (Argentinien), und Montevideo (Uruguay), an welchen Plätzen wir ebenso wie in Temuco (Chile) eigene Bankgebäude errichten lassen. Nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von M 187,654.45 steht dieses Konto jetzt mit M 2,590,430.07 zu Buche.

Das im vorjährigen Bericht erwähnte, durch die Kapitalserhöhung erzielte Agio von M 2,000,000 wurde vom Reservekonto II auf die gesetzliche Reserve übertragen.

An Stelle des Herrn Generalkonsul Rudolph von Koch, dessen Wahl in unseren Aufsichtsrat in der letzten Generalversammlung erfolgte, trat Herr E. Heinemann, Direktor der Deutschen Bank, Berlin, nebenamtlich in den Vorstand der Zentrale ein.

Einen schmerzlichen Verlust erlitten wir durch den Tod des Leiters unserer Santiago-Filiale, Herrn F. Nisch. Der Genannte war uns in Chile ein verdienstvoller Mitarbeiter, dessen frühzeitiges Ableben wir aufrichtig betrauern.

Ferner schied Herr E. Schultz, Direktor unserer Montevideo-Filiale, aus unseren Diensten aus, um sich einem anderen Wirkungskreise zu widmen.

Es wurden ernannt zu Direktoren:

- Herr P. Glab, für Mendoza (bisher Prokurist in Buenos Aires),
- „ Dr. P. Brunswig für Santiago de Chile,
- „ G. v. Bischoffshausen } für die peruanischen Filialen
- „ V. V. Koch } (mit Wirkung vom 1. Jan. 1911),
- „ W. Jonas für Montevideo (bisher Prokurist in Buenos Aires),

ferner Herr S. Lewin zum stellvertretenden Direktor für Santiago de Chile.

Die Zahl unserer Beamten erhöhte sich von 861 auf 944.

Die zu erwartende gesetzliche Regelung der Pensionsversicherung der Privatbeamten hat uns veranlaßt, mit der Deutschen Bank ein Abkommen zu treffen, laut welchem die Angestellten unserer Zentrale in den von der Deutschen Bank unter dem Namen „Beamten-

Fürsorge-Verein der Deutschen Bank a. G. zu Berlin“ gegründeten Versicherungs-Verein als Mitglieder aufgenommen werden. Die Versicherungsprämie beträgt 13,4 % des festen Gehaltes der Beamten, wovon 4 % seitens der letzteren selbst beigesteuert und 9,4 % von der Bank übernommen werden. Die Leistungen der Kasse beginnen nach Ablauf von 10 Jahren. Unabhängig von dieser Versicherung bleibt der Pensions- und Unterstützungsfonds der Deutschen Ueberseeischen Bank bestehen, aus dem nach wie vor freiwillige Renten und Unterstützungen gewährt werden.

Einschließlich des Vortrages aus 1909 von M 92,634.43, sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmäßig zustehenden Gewinnanteile beläuft sich **das Erträgnis des Jahres 1910** auf M 3,320,191.41

Da die gesetzliche Reserve die satzungsgemäße Höhe (den zehnten Teil des nominellen Grundkapitals) überschritten hat, erfolgen fortan nach § 23a der Satzungen weitere Ueberweisungen an dieses Konto nicht.

Von vorstehendem Gewinn, nach Abzug des Gewinnvortrages, werden nach § 23b der Satzungen überwiesen: 5% dem Reserve-Konto II „ 161,377.85
M 3,158,813.56

Die Aktionäre erhalten gemäß § 23c der Satzungen zunächst:
4% Dividende auf das eingezahlte Kapital von M 22,500,000 „ 900,000.—
M 2,258,813.56

Wir beantragen:
von den verbleibenden M 2,258,813.56 dem Reserve-Konto II zu überweisen „ 500,000.—
M 1,758,813.56

ferner dem Pensions- und Unterstützungs-Fonds für die
Beamten zuzuweisen M 90,000
und zu Remunerationen an die Angestellten der Bank dem
Aufsichtsrat zur Verfügung zu stellen „ 325,000 „ 415,000.—
M 1,343,813.56

sowie nach Abzug der nach § 23e dem Aufsichtsrat zustehenden Tantième
von 10% auf M 1,249,999.99 (M 1,343,813.56 :/. M 93,813.57 Vortrag
auf 1911) „ 124,999.99
M 1,218,813.57

5% Superdividende zu verteilen „ 1,125,000.—
den Rest von M 93,813.57
auf neue Rechnung vorzutragen und den Rechnungsabschluß zu genehmigen.

Es würden demnach entfallen:
auf die Aktien Serie I, II, III, IV und V M 90.— pro Stück, auf die mit 25% eingezahlten
Aktien Serie VI, VII und VIII M 22.50 pro Stück = **9% Dividende.**

Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:

	1910	gegen	1909
	M 15,519,553,100.32		M 13,997,332,040.67
und verteilt sich wie folgt:			
Kassa-Konto	M 5,860,830,652.96		M 5,302,052,767.79
Wechsel-Konto	" 595,512,227.66		" 484,920,203.62
Konto-Korrent-Konto	" 9,007,483,233.38		" 8,164,998,389.42
Akzepten-Konto	" 21,310,056.—		" 23,998,976.43
Diverse	" 34,416,930.32		" 21,361,703.41
	M 15,519,553,100.32		M 13,997,332,040.67

Berlin, den 4. März 1911.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

A. Krusche. E. Heinemann. H. Schmidt.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes, sowie den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und schließt sich den Anträgen des Vorstandes an.

Berlin, den 4. März 1911.

Der Aufsichtsrat.

Hermann Wallich.

Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank

Aktiva.

am 31. Dezember 1910.

Passiva.

	M	s		M	s
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital	7,500,000	—	Aktien-Kapital	30,000,000	—
Kasse und Guthaben bei Banken	44,545,573	34	Reserven:		
Wechsel	90,387,716	59	Ordentliche Reserve M 3,327,014.94		
Eigene Effekten (darunter für M 5,382,000 Deutsche Staatsanleihen)	9,434,182	65	Reserve II " 3,500,000.—	6,827,014	94
Beteiligungen an Konsortial-Geschäften	81,318	80	Akzente im Umlauf	5,543,379	94
Debitoren in laufender Rechnung, gedeckte M 66,202,384.— ungedekkte " 36,702,932.91	102,905,316	91	Depositen-Gelder	109,815,854	69
außerdem Bürgschafts-Debitoren M 5,831,791.92			Kreditoren in laufender Rechnung	101,668,725	18
Uebergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander	165,283	37	außerdem Bürgschafts-Kreditoren M 5,831,791.92		
Bankgebäude-Konto (Buenos Aires, Bahia Blanca, Montevideo, Val- paraiso, Antofagasta, Concepcion, Santiago, Temuco, Valdivia und Lima)	2,590,430	07	Noch nicht erhobene Dividende	1,170	—
			Talonsteuer-Rückstellungs-Konto	120,000	—
			Pensions- und Unterstützungs-Fonds	313,485	57
			Gewinn- und Verlust-Konto	3,320,191	41
	257,609,821	73		257,609,821	73

Soll.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Haben.

	M	s		M	s
Geschäfts - Unkosten einschließlich Steuern, Abgaben und Stempel- kosten der Zentrale und der 27 Niederlassungen M 5,180,759.82			Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1909	92,634	43
Rückstellung für Talonsteuer " 30,000.—	5,210,759	82	Zinsen, Provisionen und Gewinn an Konsortial-Geschäften, abzüglich Rückzinsen auf in 1911 fällige Wechsel	8,438,316	80
Saldo	3,320,191	41			
	8,530,951	23		8,530,951	23

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 4. März 1911.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats.

Heinr. A. Schlubach. Ed. Steinle. D. G. Croissant Uhde.
G. Zwilgmeyer.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

A. Krusche. E. Heinemann. H. Schmidt.

1910.